

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juli d. J. dem Bezirkshauptmanne in Mistel Stanislaus Maslowski das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juli d. J. dem Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Johann Keponuf Schüller in Wien in Anerkennung seines vieljährigen gemeinnützigen Wirkens als Vorstand des Leopoldstädter Kinderspitales das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juli d. J. der Präsidentin des ersten Vereines katholischer Lehrerinnen und Erzieherinnen in Oesterreich Anna Folwarczny das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Finanzministeriums vom 19. Juli 1894

womit für den Monat August 1894 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat August 1894 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 25 Procent in Silber zu entrichten ist. *Plener m. p.*

Am 1. August d. J. um 10 Uhr vormittags wird unter Intervention der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes in dem für Verlosungen bestimmten Saale im Bancogebäude (Singerstraße) die 69. Verlosung der Serien des Lotto-Anlehens vom Jahre 1860 vorgenommen werden.
Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Nichtamtlicher Theil.

Perier über den Dreibund.

Einige Blätter beleuchten die Aeußerungen, welche der Präsident der französischen Republik, Herr Casimir Perier, nach Berichten der Pariser Blätter in einem

Feuilleton.

Die Gehörfarben.

In seiner «Geschichte der malerischen Harmonie» zieht L. Hoffmann (1786) Parallelen zwischen Licht und Schall, wie das schon von Aristoteles angeregt war. Er erwähnt dabei, dass bei den Tönen verschiedener Instrumente Farben in seinem Gesichtsfelde erscheinen. So erzeugt das Violoncell Indigo, die Violine Ultramarin, die Menschenstimme Grün, die Clarinette Gelb, die Trompete Hochroth, das Hoboe Rosenroth, die Flöte Cermesroth, das Waldhorn Purpur, das Fagott Violett. Eckardt, in seiner 1864 erschienenen «Vorschule der Aesthetik», erzählt, dass ihm ein bekannter Blinder, der als Kind wenige Zeit gesehen habe, «sich bis in das höhere Alter die Eigenthümlichkeit bewahrt hatte, Namen, Worte, Personen innerlich als Farbe zu empfinden; so hatte er bei dem Worte Schiller die Empfindung des Rothens».

Im nächsten Jahre berichtete Verga über diese «subjective Verknüpfung von Ton- und Farbenempfindungen». Aber erst durch die Arbeit Nussbauners 1873 wurde die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die Erscheinung gelenkt. Dann folgte eine größere Anzahl von Arbeiten auf diesem Gebiete. Mediciner, Componisten (Joachim Raff) u. a. bestätigten die Thatfache,

Gespräche mit dem italienischen Deputierten Herrn Bonghi über das Verhältnis Frankreichs zu Italien und über den Dreibund gethan haben soll. Die «Neue freie Presse» betont, Herr Casimir Perier habe völlig übersehen, mit wem er sprach. Als Deputierter gehöre Bonghi zur Minderheit auf Monte-Citorio, als politischer Schriftsteller gilt er in seinem Vaterlande für einen Querkopf und Sonderling, als Vorsitzender des italienisch-französischen Versöhnungsvereines aber hätte er gerade der größten Vorsicht und Zurückhaltung bei dem französischen Staatsoberhaupte begegnen müssen, denn es konnte, als er sich um den Empfang im Elysée bewarb, nicht zweifelhaft sein, dass er seine politische Tendenz in den Audienzsaal einzuschmuggeln beabsichtige. Und trotz alledem sprach Casimir Perier mit ihm, etwa wie ein Monarch vertraulich zum andern redet. Der Präsident der französischen Republik habe ohne jeden zwingenden Anlass und bei einer durchaus ungeeigneten Gelegenheit die Tripelallianz als das Hindernis einer ruhigen und friedlichen Entwicklung Europa's bezeichnet, eine Aeußerung, die in Berlin und Wien sehr unfreundliche Empfindungen wecken müsse. Man brauche gar nicht zu erörtern, ob nicht das Gegentheil wahr ist, die Worte Casimir Periers seien jedenfalls mit dem Takte, den man von dem neuen Präsidenten erwarten durfte, schwer zusammenzureimen; sie entbehren aber auch des praktischen Zweckes. Die Wirkung, die sich Casimir Perier von seinem Gespräche mit Bonghi versprechen mag, werde ausbleiben, denn man wisse in Italien trotz der vielangerufenen Stammeseigenschaft sehr gut, dass die italienische Großmachtsstellung und die Interessen Italiens durch den Bund mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn gewährleistet sind und dass sie durch den Anschluss an Frankreich gefährdet wären. Die Sympathien, mit welchen man die Wahl Casimir Periers zum Präsidenten in Deutschland und Oesterreich begrüßte, haben einen Stoß erlitten; man müsse die bisher gehegte Meinung, dass er ein conservativer und friedlicher Mann sei, revidieren.

Die Rumänenfrage.

Die «Presse» veröffentlicht eingehende Betrachtungen eines in Klausenburg lebenden Magyaren über die Rumänenfrage. In derselben wird ausgeführt, dass diese Frage immer unangenehmere Dimensionen annimmt. Sie sei unter allen Nationalitätenfragen die unangenehmste — und zwar nicht nur, weil die Zahl der Rumänen so groß ist (26 Millionen), sondern weil sie mit der auswärtigen Politik in directem Zusammenhang steht. Verhält man sich in Bukarest feindselig gegenüber Oesterreich-Ungarn, so ermuntere das gleich

jedoch traten sehr große individuelle Verschiedenheiten zutage.

So sah eine von Pedrono beobachtete Person bei den Klängen des Harmoniums Gelb; die Clarinette erzeugte Roth, das Piano Blau. Beim Sprechen sah sie Blau, Gelb, Roth und Grün; Blau am häufigsten und, im Gegensatz zu Hoffmann, Grün am seltensten. Ein Arzt hatte beim Hören der Flöte die Empfindung Roth; Clarinette Gelb, Guitarre und Trompete Goldgelb, Piano Weiß. Deichmann beschreibt die Farbenerscheinungen, welche bei ihm selber durch den Schall einiger Instrumente hervorgerufen worden: Flöte erzeugt Blau oder Blaugrün, Clarinette Gelbweiß u. s. w.

Malony nimmt an, dass hier ein mechanischer Reiz der Sehnerven vorliegt. Die Schädelknochen werden durch den Schall in Schwingungen versetzt, und diese wirken auf den Opticus. Deichmann verlegt den Ort des Zustandekommens in die Sinnesphären des Großhirns. Er glaubt, eingedenk der zahlreichen Associationsfasern, welche die verschiedenen Einzelbezirke der Hirnrinde miteinander verknüpfen, dass der Reiz, welcher einem bestimmten Rindencentrum zugeleitet wird, unter gewissen Umständen durch jene Associationsfasern auf ein anderes benachbartes übergeht und dieses in Miterregung versetzt. Eine Ausnahmestellung komme den mit Secundärempfindungen

die rumänischen Agitatoren in Ungarn. Gährt und kocht es aus irgend einem Anlasse in Siebenbürgen, so entstehe allsogleich eine Reflexwirkung in Rumänien, und dann rührt sich allsogleich die sogenannte Culturliga. Unter den von den Rumänen geltend gemachten Forderungen befindet sich eine Reihe solcher, die unerfüllbar sind. Ebenso unzweifelhaft sei es, dass die Wortführer der Rumänen in Siebenbürgen zum großen Theile daran schuld sind, wenn es ihren Connationalen nicht besser geht, als es wirklich der Fall ist. Es würde heute gar keine Rumänenfrage mehr geben, wenn man nicht die unheilvolle Passivitätspolitik befolgt hätte. Ohne Zweifel stehen die Verhältnisse für die Rumänen, falls sie heute der Passivität entsagen, schlimmer als vor 13 Jahren. Nichtsdestoweniger bleibe ihnen aber, wenn sie aus der Sackgasse herauskommen und noch nachtheiligere Consequenzen verhüten wollen, nichts anderes übrig, als den parlamentarischen Boden zu betreten. Dieser Gedanke werde auch von den einsichtigen Rumänen unausgesetzt ventilirt. Leider seien die rumänischen Schreier und Chauvinisten so sehr in der Ueberzahl, dass es niemand wagen dürste, die Passivitätspolitik offen und mit Nachdruck zu verdammen, weil er riskieren müsste, als Verräther der Nation an den Pranger gestellt zu werden. Es handle sich nur darum, die extremen Rumänen in Siebenbürgen zum Falllassen der Abstinentenpolitik zu bringen. Selberständig könne weder die ungarische Regierung noch der Reichstag die Initiative zu Unterhandlungen mit Privatleuten ergreifen. Dagegen könnten sich ungarische Politiker und Parteimänner mit den rumänischen Wortführern, und zwar vor allem mit jenen der gemäßigten Richtung in Berührung setzen. Es lasse sich mit Gewissheit ein Erfolg solcher Pourparlers erwarten. Die Rumänen gemäßigter Richtung haben wohl in den letzten Jahren bei ihren Connationalen in Siebenbürgen sehr viel an Ansehen und Einfluss verloren, indessen dürste das sehr bald besser werden, wenn das Volk sieht, dass der rumänische Episcopat, dass die Mocsomji, Gaal und andere in Budapest doch etwas zu bedeuten haben. Diese Pourparlers könnten allerdings nur dann ein Resultat aufweisen, wenn die ungarischen Parteimänner den Muth hätten, ganz ernstlich den Standpunkt der Tisza'schen Nationalitäten-Politik aufzugeben und zu jenen Ideen zurückzukehren, welche seinerzeit Graf Stefan Szechenyi und Franz Deak als maßgebend für die Nationalitäten-Politik aufgestellt haben. Minister Hieronymi habe sich in seinen Reden vom 3. und 6. October v. J. in ähnlichem Sinne ausgesprochen und Ministerpräsident Bekerele habe am 13. December v. J. die Grenze sehr klug angedeutet, innerhalb welcher er das Nationalitäten-Gesetz vom Jahre 1868 aufrecht erhalten haben will. Der jetzige Zeitpunkt sei für die Inangriff-

behafteten Personen nur insofern zu, als bei ihnen dieser Irradiationsvorgang besonders leicht vonstatten gieng. Collineau, Nimier und de Mendoza suchen die Erscheinung mit dem Timbre der Instrumente in Zusammenhang zu bringen.

Der Vorgang lässt sich jedoch, so schreibt R. E. Liefegang in der «Naturw. Wochenschr.», einfacher erklären. Die Versuchsperson associirt natürlich leicht auf den Ton einer Trompete, einer Glocke u. s. w., das Bild einer Trompete, einer Glocke. Bemüht sie sich nun, eine Farbe bei der Schallempfindung zu sehen, so abstrahirt sie unbewusst die Farbe jenes Bildes. Ist das mehrmals geschehen, so bilden sich die Associationsfasern zwischen den beiden Centren immer mehr aus. Deshalb sieht der genannte Arzt beim Trompetenton Goldgelb; Deichmann bei Blechinstrumenten Gelb, bei Glocken einen Ton zwischen Orange und Braun. Dem Blau, welches er beim Hören der Stimmgabel sieht, entspricht die Farbe des Stahls. Die weißen Tasten des Claviers lassen dem Arzte den Clavieranschlag weiß erscheinen; das Holz des Harmoniums gibt sich bei Pedrono als Gelb wieder, das der Clarinette als Braunroth. Eine Person sah während eines Concertes sogar den Metallglanz des Gelben bei Posaunenstößen.

Aber das Farbenhören tritt auch beim Hören von Buchstaben ein. Es wurde gesehen:

nahme der Lösung dieser Frage nicht ungünstig; man müsse ihn nur benützen und auf beiden Seiten etwas Geduld, aber namentlich den Muth haben, mit den eingebürgerten Phrasen des Chauvinismus zu brechen und den Interessenten Einzelner nahezutreten, nachdem es sich ja um das Wohl des Gesamtstaates handelt.

Politische Uebersicht.

Saibach, 21. Juli.

Wie verlautet, hat die von beiden Häusern des Reichsrathes beschlossene Pressegesetz-Novelle am 9. d. M. die Allerhöchste Sanction erhalten, und wird die bezügliche amtliche Publication demnächst erfolgen.

Im Reichsgesetzblatte wird die Concessions-Urkunde vom 13. Juni 1894 für die Localbahn mit elektrischem Betriebe von der Station Gmunden der Salzkammergutbahn in die Stadt Gmunden publicirt; ferner die Verordnung der Ministerien des Innern und des Handels einvernehmlich mit dem Reichskriegsministerium, betreffend Knallpräparate und Feuerwerkskörper, welche bestimmt sind, bei Eisenbahnen und anderen öffentlichen Verkehrsanstalten als Signalmittel verwendet zu werden.

Einen recht erfreulichen Eindruck machen die Berichte über die Eröffnungssitzung des polnischen Schriftsteller- und Journalistentages, der anlässlich der galizischen Landesausstellung in Lemberg abgehalten wird. Eine Reihe auch gesellschaftlich hervorragender Persönlichkeiten befindet sich unter den Theilnehmern an diesem literarischen Berufscongresse, ein Erzbischof, ein Fürst, mehrere Grafen. Unter den mit Acclamation gewählten Präsidenten ist auch der berühmte tschechische Dichter Jaroslav Brchlichy, von dem ein tschechischer Gast in seiner Rede hervorhob, er sei früher von den Polen anerkannt worden, als von den eigenen Stammesgenossen. Besonders sympathisch berührt die wiederholte Betonung des Zusammenwirkens der Polen und der Ruthenen, welches, wie namentlich die gegenwärtige Ausstellung beweise, nicht nur auf dem Gebiete der materiellen Güter, sondern auch auf jenem der Kunst und Wissenschaft sowie der literarischen Bestrebungen zutage trete.

Ministerpräsident Dr. Bekerle reiste gestern in Begleitung des Staatssekretärs Tarkovics über Austerlitz in das Allerhöchste Hoflager in Fischl, wo am Montag die Beeidigung des neuen Ackerbaueministers, Grafen Andor Festetics, vorgenommen werden wird. Minister Graf Festetics begibt sich direct nach Fischl, um den Eid in die Hände des Kaisers abzulegen, worauf er nach Budapest zurückkehren wird, um schon in der nächsten Woche die Leitung des Ministeriums zu übernehmen.

Ueber die Ergebnisse des deutschen Reichshaushaltes in der Rechnungs-Periode 1893/94 bemerken die Berliner Politischen Nachrichten zum Schlusse: Will man aber ein vollständiges Bild von der Entwicklung der Reichsfinanzen im verflossenen Jahre gewinnen, so darf man auch nicht unbeachtet lassen, dass durch den Nachtragsetat die Matricularumlagen um 23.2 Millionen Mark erhöht worden sind, so dass trotz des Ueberschusses der Reichshauptcasse, welcher den Bundesstaaten in Form der Herabsetzung der Matricularumlagen für 1895/96 zugute kommt, das finanzielle Verhältnis des Reiches zu den Bundesstaaten sich im Laufe des Jahres 1893/94 thatsächlich um 19.5 Millionen verschlechtert hat.

Im italienischen Senate wurde die Berathung über die finanziellen Maßnahmen fortgesetzt.

Nach den Ausführungen des Berichterstatters ergriff Ministerpräsident Crispi das Wort, um nachzuweisen, dass die Verantwortung für die jetzigen Schwierigkeiten das gegenwärtige Cabinet nicht treffe. Nach längerer Rede Crispi's wurde in die Specialdebatte eingegangen.

Die französische Kammer hat gestern die Berathung des Anarchistengesetzes fortgesetzt. Mehrere Abänderungsanträge wurden abgelehnt. Hierauf wurde Artikel 1 des ersten Gesetzentwurfs, durch welchen anarchistische Pressdelikte dem Zuchtpolizeigerichte zugewiesen werden, mit 297 gegen 205 Stimmen angenommen. Nachdem die Kammer die Berathung des zweiten Artikels begonnen hatte, wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen verschoben.

Die seit dem großen Streit im vorigen Jahre zwischen den englischen Grubenbesitzern und Grubenarbeitern schwebenden Streitpunkte wurden von dem eingesezten Schiedsgerichte in folgender Weise beigelegt: Vom 1. August 1894 bis 1. Jänner 1896 hat eine 5procentige Reduktion der letzten beiden Lohnerhöhungen einzutreten; weiters sollen vom 1. August 1894 bis 1. August 1896 die Löhne mindestens um 30 Procent und höchstens 45 Procent höher als diejenigen im Jahre 1888 sein; schließlich wird das Schiedsgericht vom 1. Jänner bis 1. August 1896 die Löhne in den Grenzen der letzterwähnten Bestimmung festsetzen.

Aus Washington wird gemeldet: Das Repräsentantenhaus hat sämtliche vom Senate angenommenen Abänderungs-Vorschläge zur Tarif-Bill und die Zurückverweisung derselben an eine interparlamentarische Commission verworfen. Im Laufe der Debatte gelangte ein Schreiben des Präsidenten Cleveland zur Verlesung, in welchem er Wilson beschwört, dahin zu wirken, dass die demokratische Partei das in ihrem Programme gegebene Versprechen halte und die Zollreform, derzufolge alle Rohstoffe zollfrei bleiben sollen, aufrecht erhalte. Die Zuckersteuer müsse zwar festgesetzt werden, doch innerhalb vernünftiger Grenzen bleiben. In dem Schreiben wird sodann die Einkommensteuer verworfen und die demokratische Partei aufgefordert, ihre Aufgabe schnell zu vollenden.

Nach dem Senate hat nun auch das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten Nordamerika's mit 125 gegen 27 Stimmen eine Resolution gefasst, in welcher die Handlungsweise des Präsidenten Cleveland in dem Streit gebilligt wird.

Wie aus Honolulu gemeldet wird, ist in Hawaii am 4. d. M. die Republik proclamirt worden. Der Präsident der provisorischen Regierung, Dale, wurde zum Präsidenten der Republik gewählt.

Tagesneuigkeiten.

(Der Kaiserbesuch in Südtirol.) Die Gemeinden des Gerichtsbezirkes Stenico haben zur bleibenden Erinnerung an den kaiserlichen Besuch des Judicarienthales für ein in diesem Bezirke zu errichtendes Spital und für die Armen den Betrag von 1000 fl. gewidmet. Se. Majestät der Kaiser hat für den gleichen Zweck den Betrag von 500 fl. bewilligt. Der Kaiser hat den durch Feuer verunglückten Insassen von Cavajone in der Gemeinde Vleggio Superiore eine Unterstützung von 300 fl. bewilligt.

(Die Verunglückten in Karwin.) Bei Fertigstellung der Abmauerung des 19. Flözes wurde hinter dem ausgeführten Damme, etwa 4 Meter entfernt, eine Leiche bemerkt, welcher der Kopf fehlte. Es war jedoch unmöglich, sie beim Arbeiten mittelst Apparaten herauszuholen. Am 20. d. M. nachts wurde diese Leiche

und Erhabenen war: Schiller — Erhaben — Purpurmantel — Roth. Danach mußte de Rochas, welcher beim Anhören verschiedener Sprachen verschiedene Farben sah — so bei Deutsch, Englisch und Französisch grau, bei Spanisch rothgelb und bei Italienisch gelb, roth und schwarz — wahrscheinlich beim Anhören einer Indianersprache kupferroth gesehen haben. Die Erklärung durch eine unvollkommene Association kann nicht auf alle Fälle angewandt werden. Viele Beobachtungen der früher genannten Forscher lassen sich nicht damit in Zusammenhang bringen. Auch nicht die pathologischen Fälle, welche neuerdings Albertoni beschrieb. Derselbe wies nach, daß Farbenblinde auch typische Defecte der Gehörsempfindung zeigen. So nahmen zwei Rothblinde das g nicht wahr und konnten es im Gesang nicht richtig wiedergeben. Bei einem Grünblinden fehlte die Empfindung für d.

Eine Reihe von Versuchen, welche Liefegang im Psychologischen Institut in Freiburg i. Br. (Münsterberg) anstellte, blieben ohne Ergebnis. Die Versuchsperson betrachtete aus einer Entfernung von zwei Meter durch ein Rohr, welches alles Nebenlicht ausschloß, eine kleine farbige Glas- oder Seidenpapierfläche, welche auch von der Rückseite gleichmäßig beleuchtet wurde. Die Deynung des Brettes, hinter welchem sich diese befand, konnte von 0.3 bis 2.4 Millimeter Durchschnitt um je 0.1 Millimeter vergrößert werden. Ermüdungserscheinungen wurden dadurch vermieden, daß die Person

durch die in der Ablußmauer angebrachte Thür bei zeitweisem Einströmen frischer Luft herausgeholt und von den Sanitätsorganen angeordneten Maßnahmen sofort desinficirt und eingefahrt. Eine zweite Leiche wurde unter den Trümmern des Verbruches vor dem 19. Flöz am 20. d. M. nachts geborgen. Beide Leichen wurden befristet.

(Die Elbe-Stromschau) der österreichischen Interessenten fand am 18. d. M. in Hamburg ihren Abschluß. Sie erfuhr die reichliche Unterstützung der sächsischen, preussischen, anhaltischen und hamburgischen Beamten, welche von ihren Regierungen beauftragt waren, die Stromschau auf ihren Strecken zu begleiten und mit größter Bereitwilligkeit Auskünfte ertheilten. Das Ergebnis, daß seit der letzten Stromschau überraschend gutes zur Verbesserung des Fahrwassers und des ganz Schiffahrtsbetriebes geschehen sei, befriedigte die Interessenten in hohem Maße. Die übrigen Wünsche werden den Regierungen der Elbestaaten, wie vor fünf und zehn Jahren, motivirt unterbreitet werden. Am 19. d. reisten die Interessenten nach Kiel ab, um den Nord-Disse-Canal zu besichtigen.

(Die polnische Sprache.) Folgendes überaus bezeichnende Notiz enthalten die am 20. d. eingetroffenen russischen Blätter: In Anbetracht des Umstandes, daß Eisenbahnbeamte der Warschau-Terespoler Linie sowohl im Verkehre untereinander als auch dem Publicum sich oft der polnischen Sprache bedienen, entgegen der ministeriellen Verfügung, welche die russische Sprache als alleinige Verkehrssprache vorschreibt, wurde diese Verfügung wiederum in Erinnerung gebracht, um dem Bedeuten, daß die Schuldigen sowohl als die nächste Vorgesetzte dafür mit Dienstentlassung bestraft werden.

(Unwetter in Venedig.) Am 19. d. abends wüthete in Venedig ein heftiger Sturm und stürzte Hagelschlag. Alle Straßen waren weiß bedeckt nach einem Schneefalle. Der Hagel erreichte an manchen Orten die Höhe von 30 Centimeter. Man befristet Unglücksfälle in der Lagune.

(Ein Kleptomane.) In der Mailänder Ausstellung wurde Marquis Manara aus Parma wegen Aneignung einer kostbaren Nadel verhaftet. Manara soll ein unheilbarer Kleptomane sein.

(Vom Anarchismus.) Wie die Mailänder Blätter melden, hat die Quästur in Bari den Sitz einer polnischen Anarchisten-Vereinigung entdeckt, die mehrere Vereine im Bande hat. Einundzwanzig Mitglieder wurden verhaftet, darunter das Haupt der Gesellschaft, de Cosmo, einer der gefährlichsten Anarchisten. De Cosmo, ein beiden Füßen gelähmter Mann, ist als Schriftsteller und Redner unermüdet thätig. Allabendlich predigte er den Arbeitern den Anarchismus. In Rom wurden am 17. d. M. 7, in Mailand 12, in Turin 6, in Florenz 17, in Genua 4 und in Como 11 Anarchisten verhaftet.

(Vom Sultan von Marokko.) Vom spanische Blätter folgende Anekdote: Abd-el-Aziz ist in den Wissenschaften und in der Literatur ein großer Mann, spricht mehrere Sprachen und ist auch ein großer Geist, einem scharfsinnigen und feinen orientalischen Geiste. Vor Jahresfrist nahm Abd-el-Aziz an einem Ausfluge theil. Bei der Rückkehr von der Jagd sprach man von der Politik. Ein Maurenfürst sagte dem jungen Prinzen, indem er in die Ferne zeigte, nach Süden über die Grenzen Marokko's hinaus: <Dort gibt es kein Land, viel Land, das keinem gehört.> — <Dort glaube ich nicht,> erwiderte Abd-el-Aziz ironisch, <viele Land gehört sicherlich der Königin von England.>

vor jeder Aussage eine bestimmte Zeit lang die Augen schloß und bald durch eine andere abgelöst wurde. Er ließ die verschiedensten Reize auf sie wirken: Stimmgabeln, Cri-Cri, Clavier, reine Töne und Harmoniken u. s. w.; ferner angenehme und unangenehme Gerüche, Kälte, Electricität; Combinationen von Reize; sie mußte activen Druck und Zug ausüben. Ihre Aufmerksamkeit wurde durch Rechnen abgelenkt u. s. w. Die kleinen Verschiedenheiten, welche die Versuchspersonen bei untersuchten Personen ergaben, waren meistens größer bei Wiederholung desselben Versuches als bei zwei verschiedenen. Auch die unklaren Reaktionen, welche Urbantschitsch bei einer ähnlichen Untersuchung erhielt, machen die Erklärung der Gehörfarben als physische Vorgänge sehr unwahrscheinlich.

Nicht zu verwechseln mit solchen qualitativen Veränderungen sind die quantitativen, welche häufiger auftreten. Diese Erscheinungen, wie ich sie bei einigen Versuchspersonen bei Einwirkung eines unerwarteten Schalles, Schmerz und Ähnlichem beobachtete, sind auf bekannte Reactionen der Iris (durch den Sympathicus) zurückzuführen. Die alten Folteracten beweisen sie auch nach Foà und Schiff finden sie selbst durch Tabak, um besser sehen zu können.

Table with 6 columns: Name, a, e, i, o, u. Rows include Rochas, Alter Advocat, Rochas, Dame, Deichmann, Verti, Ughetti.

Die Briale glaubt die Erscheinung durch eine unvollkommene Erinnerung an eine Farbenwahrnehmung deuten zu können, welche früher mit dem Hören oder Lesen des Buchstaben verknüpft war. Die betreffenden Personen könnten z. B. in ihrer Jugend Bücher gehabt haben, in welchen der Buchstabe a roth, e violett u. s. w. war. Es wäre das ein weiterer Beweis für meine Annahme einer unvollkommenen Association. Complicirter ist der Vorgang bei dem von Eckardt erwähnten Fall. Der Blinde associierte wahrscheinlich bei dem Worte Schiller, der ihm ein Vertreter des Großen

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Allerhöchste Anerkennung.) Aus Anlaß der bei den Rettungsarbeiten bei der Lurloch-Höhle bewiesenen Entschlossenheit, Thatkraft und Aufopferung wurde unter anderen auch dem Forst-Inspections-Commissär Wilhelm Putic in Laibach der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben.

(Das Radfahrerefest in Welbes) verspricht für das Publicum dadurch sehr interessant zu werden, weil man trotz der Länge der Seeringstraße doch infolge der Uferbeschaffenheit die Wettfahrer an mehreren Stellen wird sehen können. Die Straßenlänge bedingt, daß bei jeder Nummer die Fahrer ein paar mal den See umfahren müssen; es dürfte also angerathen sein, am Ziel sich einzufinden, da man von dort die Entwicklung der Wettkämpfe am besten verfolgen wird, und man dabei während der 2 1/2 Stunden, welche das Wettfahren beanspruchen dürfte, nicht zu stehen braucht, nachdem der Ausschuss des Gauverbandes, als Festveranstalter, Sitzplätze aufstellen läßt. Aus den in Kürze ausgeschickten Festeinladungen, Maueranschlägen wird man über die verschiedenen Eintrittspreise u. s. w. das nähere entnehmen. Daß für das Wettfahren schon eifrig trainiert wird, kann allabendlich auf der Straße nach St. Veit beobachtet werden; natürlich werden für die Wetten am Renntage schon Calculs gemacht und Favorits aufgestellt. Da auch auswärtige Renngrößen in den Kampf treten, ist es sicher anzunehmen, daß Zeiten gefahren werden, wie solche auf Rennbahnen üblich sind, z. B. 5 Kilometer in 9 Minuten, 10 Kilometer in 20 Minuten u. s. w. Man darf also wohl erwarten, daß alles, was Sinn für Sport besitzt, sich am 5. August in Welbes Rendezvous geben wird.

(Sanitäres.) Die in Batsch, Grafenbrunn und Juršič, Bezirk Adelsberg, herrschende Scharlach-Diphtheritis-Epidemie ist in entschiedener Abnahme begriffen und Eröffnung vorhanden, daß sie in nicht zu langer Zeit erlöschen werde, da die sanitäts-polizeilichen Maßregeln durch die notwendigen Strafanwendungen besser befolgt werden. Die Schulperrre dauert noch fort, und werden alle zur Verhütung der Weiterverbreitung der Epidemie eingeleiteten Anordnungen streng eingehalten. Seit dem Beginn der Epidemie sind im ganzen 177 Personen, darunter 5 Männer, 24 Weiber und 148 Kinder, erkrankt, von denselben 126, und zwar 4 Männer, 21 Weiber und 96 Kinder, genesen, 3 Weiber und 33 Kinder aber gestorben. Der jetzige Krankenstand beträgt noch 19 Personen.

(Die Plitvicer Waldseen), welche am südöstlichen Ende der kleinen Kapella liegen, bilden eine der größten Naturschönheiten unseres Nachbarlandes. Man kann sie als ein Seitenstück zu unseren Karst-Phänomenen, wie es die Adelsberger Grotte und die St. Cantianer Höhlen sind, hinstellen, nur hat man an den Plitvicer Seen diese Höhlenwunder am Tage. Alle die vielen Grottenbildungen, Katarakte, Wasserfälle und Wasserbecken sind hier eingefasst von einem lieblichen Waldbügel und umstellt von einer Anzahl couillensförmig ineinander geschobenen walbigen Kuppen. Ost schon sind von Reisenden die Seen beschrieben und auch von Männern der Wissenschaft entsprechend gewürdigt worden, ohne daß sich die Seen dadurch eines fleißigeren Besuches von außenher

erfreut hätten. In jüngster Zeit erst hat man die Bedeutung dieser Seen als eine Naturschönheit ersten Ranges erkannt und die Nachbarschaft Agram, wo sich ein Verschönerungsverein gebildet hat, setzt nun mit dem Lande in Verein ihr Bestes daran, die Plitvicer Seen der Welt zugänglich und den Aufenthalt dortselbst in der Urwald-einsamkeit dem Reisenden möglichst angenehm zu machen. Auch für uns ist heute ein leichtes, in kurzer Zeit hinzukommen. Benützt man von Laibach aus den Triester Frühzug, so ist die Stadt Fiume gegen 10 Uhr vormittags erreicht. Täglich verkehrt nun von Fiume um halb 2 Uhr nachmittags ein Dampfer nach der freundlichen Hafenstadt Zengg, wo man um 5 Uhr nachmittags eintrifft. Dort ist gute Unterkunft zu bekommen. Ein wahrer Verehrer der Plitvicer Seen, der dortige Hafenkapitän Banjanin, ertheilt bereitwilligst jedem Reisenden Auskünfte. Die Rückfahrt kann über Plaški zur königlich ungarischen Staatsbahn nach der Station Ogulin erfolgen, von dort kann man bis Delnice diese Bahn benützen und von Delnice über Brod nach Gottschee fahren, wo wieder eine Eisenbahnverbindung mit Laibach ist, oder man fährt von Ogulin aus durchwegs per Bahn über Agram oder Fiume retour. So ist es möglich, in 5 Tagen dieses Schmuckkästchen der Karstwelt, welches knapp an der bosnischen Grenze liegt, besichtigt zu haben. Hat man mehr Zeit zur Verfügung, so ist ein Besuch des nahe gelegenen Städtchens Bihač per Wagen empfehlenswert. Auch für den Bergsteiger ist hier gesorgt. In 5 Minuten kann er das kahle Haupt der 1650 Meter hohen «Gola Plješevica» erreichen, von wo aus ihm der Anblick zu den nahen Seen dann über den ganzen Belebte, die große und kleine Kapella die bosnischen Berge und das fruchtbare Unathal vielfach seine Mühe lohnt. Alle Tage um halb 10 Uhr früh fährt ein Omnibus über Otočac zu den Seen, um 7 Uhr abends erreicht er sein Ziel. B.

(Concert in Welbes.) Das vom Opernsänger Herrn Bogacnik-Navai zugunsten des Rothweintkamm-Fontes am Samstag im Louisenbad in Welbes veranstaltete Concert war von einem distinguierten Publicum zahlreich besucht. Der Künstler begeisterte durch den hinreißenden Schmelz seines blendenden Organes, durch die edle Vortragweise, welche von hoher musikalischer Intelligenz, wie nicht minder von vortrefflicher Schule zeigt, das Publicum zu reichem Beifalle. Wie wir hören, ist dem erwähnten Fonde aus dem Ertragnisse des Concertes ein beträchtlicher Beitrag zugekommen. Das Klamm-Comité hat in dankbarer Anerkennung der in lebenswürdiger Weise gebotenen Kunstleistungen beschlossen, dem Schlußstück der Klamm nach seiner Vollenbung den Namen des Künstlers zu geben.

(Industrielles.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung beabsichtigt der Gutsbesitzer Herr Feltz Stare aus Gerlachstein eine größere Holzindustrie-Anlage in der Nähe der Ortschaft Prefer zu errichten. Die bezügliche commissionelle Befestigung der Baustelle u. wird am 28. d. M. stattfinden.

(Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen für das Kleingewerbe September 1894 in Graz.) Das hohe k. k. Finanzministerium hat auf Ersuchen der Ausstellungskommission mit Erlaß vom 4. Juli d. J., Z. 30.167, das k. k. Hauptzollamt in Graz ermächtigt und angewiesen,

die aus dem Auslande eingehenden Ausstellungsgegenstände, beziehungsweise Haftung der Ausstellungs-Commission, geeignete Identitätsbezeichnung und Festsetzung einer Ausfuhrfrist bis Ende October 1894 im Vormerkverfahren abzufertigen, und es werden demnach die k. k. Grenz-Zollämter angewiesen werden, für die Ausstellung einlangende Gegenstände behufs Vormerkabfertigung an das k. k. Hauptzollamt in Graz zu überweisen. Weiters hat die k. k. priv. österr. Nordwestbahn und die k. k. priv. südnorddeutsche Verbindungsbahn die frechtfreie Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände auf ihren Linien bewilligt. Die gleiche Begünstigung dürfte auch von den übrigen Bahnen zugestanden werden, worüber in Kürze die Entscheidung gefällt werden wird. Außer den vom hohen k. k. Handelsministerium zuerkannten Unterstützungen sind sowohl von dem steiermärkischen Landesauschusse als auch von der Stadtgemeinde Graz dem Ausstellungsausschusse Unterstützungen zugestanden worden, wovon ein Theil zur etwaigen Anschaffung von Motoren oder Hilfsmaschinen bestimmt ist.

(Ein Unterofficier ertrunken.) Am 18. d. M. ist der k. u. k. Corporal Franz Zehrer des Divisions-Artillerie-Regimentes Nr. 7 beim Baden im Gurkflusse nächst Munkendorf ertrunken. Nachdem die Wiederbelebungsvoruche erfolglos blieben, wurde der Leichnam in der Totenkammer zu Cirkje aufgebahrt. -r.

(Gemeindevorstandswahlen.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Gora im politischen Bezirke Gottschee wurden Anton Kerze in Gora zum Gemeindevorsteher, Stefan Gornik, Johann Besej, Primus Campa und Georg Knaus, sämmtlich in Gora, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Wetter.) Der Regen- und Sonnenschein-Propheet Rudolf Falb hat soeben seine «Neuen Wetterprognosen», und zwar vom Juli bis zum December dieses Jahres, erscheinen lassen. In der Zeit vom 25. bis 31. Juli hält die Abnahme der Niederschläge an. Es wird warn, doch nur bis in die letzten Tage, wo neuerdings die Gewitter zunehmen. Es ist vom 30. d. M. ab Gefahr «Schlagender Wetter» vorhanden. Um diese Zeit dürften auch Erdbeben eintreten. Der August bringt vom 1. bis 10. hohe Temperatur bei ziemlich hohem Luftdruck, häufige Gewitter und Wolkenbrüche, besonders um den 2. Auch die Gefahr «Schlagender Wetter» ist um diese Zeit noch vorhanden. Nach dem 6. erwarten wir Abnahme der Niederschläge bis zum 9. Doch treten auch jetzt noch heftige Gewitter ein, besonders um den 7. und vorzugsweise im Süden mit bedeutenden Niederschlägen. Schon vom 9. ab stellt sich wieder schlechtes Wetter — meist Landregen — ein. Der kritische Termin des 15. kommt mit Verfrühung zur Geltung. Doch nehmen im allgemeinen die Gewitter ab; nur etwa am 13. dürften deren wieder ziemlich viele sich ereignen. Im ganzen und großen sieht es also nicht sehr tröstlich aus, aber vielleicht ist Abah Pluvius gnädiger als Falb, sein Propheet. — Die Wetterprognose der meteorologischen Centralanstalt für morgen lautet: Herrschender Witterungscharakter noch anhaltend.

(Neue Volksschule.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde kürzlich in Großborn, politischer Bezirk Gurkfeld, die dortselbst bestandene Nothschule als eine öffentliche, directivmäßige Volksschule eröffnet. —o.

Sternlos.

Roman von F. Kina.

(37. Fortsetzung.)

«Ich bin nicht krank!» entgegnete sie ebenso. «Ich bin überhaupt keine Leidende! Hast du einige Augenblicke Zeit für mich, Onkel Karl?»

Das hatte er unbedingt. Ihre Aufregung, die unverkennbar war, versetzte ihn ja selbst in die größte Unruhe.

In dem kleinen Salon angelangt, wohin er sie schweigend geleitet hatte, sah er bei dem helleren Licht erst, wie bleich sie war.

«Onkel Karl, ich ertrage dieses Leben nicht mehr länger!» Wie ein Nothschrei entranzen sich ihr die Worte. «Kein Mensch würde es aushalten!»

«Du hast einen Streit mit der Tante gehabt?»

«Nein, mit ihr zu streiten, wäre zwecklos.»

«Was willst du denn, Hanna?»

«Was jeder vernünftige Mensch will — arbeiten!»

«Arbeiten? Ja, aber was denn?»

«Irgend etwas? Das Bewußtsein, nicht nur vollkommen überflüssig, sondern vielmehr anderen gar eine Last zu sein, tödtet mich geradezu.»

Bekümmert schüttelte der ernste Mann vor ihr sein Haupt.

«Wie oft sollen wir dir wiederholen, Hanna,» sagte er fast traurig, «daß du deinen Verwandten keineswegs eine Last bist. Denke an Onkel Bohwinkel, denke an das Uebermaß von Liebe, mit dem er dich umgeben hat, und dann stelle dir vor, welchen Schmerz du ihm durch dein Fortgehen bereiten würdest. Du weißt, wie er dich liebt. Du weißt, daß die Commerzienrätin wiederholt die Bemerkung gemacht hat, er liebe dich mehr als seine eigenen Kinder. Mir macht es den Eindruck, als ob diese Klage nicht eine ganz unbegründete

sei. Wie wieder wirst du einem solchen Maß von Liebe und Fürsorge begegnen, als in dem Hause deiner Verwandten. Ich will ja ehrlich sein! Lange Jahre hat mir der Gedanke vorgeschwebt heimzukehren, um an dir Vaterstelle vertreten zu können. Es ist mir nicht leicht geworden, dieser Idee zu entsagen. Und doch habe ich es gethan, weil ich es als ein Unrecht angesehen haben würde, dich aus Onkel Gerhards Hause fortzunehmen und in ein fremdes Erdreich zu verpflanzen, in dem du vielleicht verkommen wärest. Ost liegt eine höhere Pflichterfüllung in dem Bekämpfen gewisser Wünsche, als in dem Hingeben an solche, selbst wenn man sie als berechnete erkennt. Ich glaube, du befindest dich in einem solchen Falle. Wenn ich dich recht verstanden habe, so glaubst du in dem Hause des Commerzienrathes nicht genügend beschäftigt zu sein. Ist es so?»

Sie nickte mechanisch, während Thränen über ihre Wangen perkten. Voller Hoffnung war sie hierhergekommen, und schon fühlte sie die frischen, fröhlichen Blüten ihres Herzens abermals erstarren.

Der Onkel neigte das Haupt.

«Ich will mit der Commerzienrätin oder mit Onkel Gerhard sprechen,» sagte er.

«D, nein, nein, Onkel Karl!» fiel sie fast mit Ungestüm ihm ins Wort. «Nur das nicht! Es würde vollkommen zwecklos sein, wie ja freilich mein Leben überhaupt ein völlig zweckloses und überflüssiges ist. Wenn es heute von mir genommen, oder —» finstere Schatten huschten über ihre Stirn — «wenn ich es von mir werfen würde als ein Ding, das für niemanden Wert hat, nicht einmal für mich selber, was würde die Folge sein? Mein Tod würde dich sehr betrüben, Onkel Karl, denn ich habe ein Gefühl, als ob deine Liebe zu mir eine sehr große ist. Auch Onkel Gerhards würde einige Tage hindurch traurig sein, dann aber würde er zu der Erkenntnis gelangen, daß der Himmel

mir eine große Wohlthat erwiesen habe, indem er mich hinwegnahm von einer Erde, die nicht Raum für das Kind so unglücklicher Eltern hat, wie die meinen es waren.»

Karl Beerendorffs Gesicht hatte sich verfärbt, während Hanna so sprach, und als er bei ihren letzten Worten die Thränen schneller über ihre blaffen Wangen rollen sah, da begann auch sein Herz schneller und unruhiger zu schlagen. Er fühlte sich plötzlich von einer unheimlichen Ahnung ergriffen. Wie zuvor zeigte Hanna gleich große Aehnlichkeit mit ihrer verstorbenen, unglücklichen Mutter. So, genau so sah sie vor ihm, als er sie zum letztenmale gesehen hatte.

«Hanna,» schwer athmend entrang sich endlich ihm die Antwort, «nie hätte ich es für möglich gehalten, aber nach diesem glaube ich wirklich, daß eine Veränderung das Beste für dich sein würde.»

«D, Onkel Karl!»

Es lag ein Höhengrad von Jubel in diesem Ausruf. In demselben Augenblick schlang sie ihre Arme um den Nacken des Onkels und ein convulsivisches Schluchzen erschütterte ihre ganze Gestalt.

Nur mit Mühe gelang es Karl Beerendorff, sie zu beruhigen und zu einer Aussprache ihrer Wünsche und Träume zu bewegen.

Als Karl Beerendorff, nachdem er sie endlich heimgeleitet, sich vor dem Hause des Commerzienrathes von ihr verabschiedet hatte, war ihm selber alles, als habe er geträumt.

Die Nacht war schön und sternklar und die frische Lust umwehte wohlthwend seine fieberheiße Stirn. Jetzt, nachdem Hanna ihn verlassen und er ganz seinen eigenen Gedanken und Betrachtungen sich hingeben konnte, kam er erst zum vollen Bewußtsein des Erlebten und des großen Eindruckes, den Hanna's Vorstellungen auf ihn geübt hatten. (Fortsetzung folgt.)

(K. k. österreichische Staatsbahnen.) Vom 1. August d. J. an wird der bis jetzt zwischen Straža-Rudolfswert täglich in Verlehr gestandene gemischte Zug Nr. 2451, mit der Abfahrt von Straža um 4 Uhr 3 Minuten früh eingestellt, und verkehrt von diesem Tage ab in der genannten Strecke nicht mehr. Hingegen verkehren vom 1. August d. J. an in der Strecke Rudolfswert-Straža die Züge Nr. 2463 und 2464 mit Personenbeförderung mit nachstehender Fahrordnung täglich: G. 2464 (1., 2., 3. Cl.) ab 8 Uhr 26 Minuten vormittags von Rudolfswert; G. 2463 (1., 2., 3. Cl.) an dortselbst um 10 Uhr 20 Minuten vormittags; der erstere Zug langt in Straža um 8 Uhr 46 Minuten vormittags ein, der letztere geht von Straža um 10 Uhr 8 Minuten ab.

(Einbruchsdiebstahl.) Am 9. d. M. gegen 9 Uhr vormittags wurde dem Besitzer Michael Bohinc vulgo Rozel in Razendorf, Gerichtsbezirk Krainburg, während die Hausleute auf dem Felde beschäftigt waren, nach Ausbrechen der versperrten Kleidertruhe, welche sich in der versperrten Schlafkammer befand und wohin der Thäter durch die Hausthüre gelangte, aus derselben Ware und ein Gelbbetrag von 135 fl. 20 kr. gestohlen. Dieses Diebstahles sind dringend zwei in jüngster Zeit aus der Zwangsarbeitsanstalt in Laibach entsprungenen Zwänglinge Josef Praf und Johann Koren verdächtig, und es wurde ein Zwängling zur obgenannten Zeit beim Hause des Bestohlenen gesehen. Der Zwängling Johann Koren ist 45 Jahre alt, Schuster, aus Predafel, im polkischen Bezirke Krainburg, von kleiner Statur, starkem Körperbau, hat ovales Gesicht, schwarze Haare, Augen und Augenbrauen, spitze Nase, proportionierten Mund, gute Zähne, rundes Kinn, schwarzen Schnurrbart, keine besonderen Kennzeichen und spricht slovenisch und deutsch. Der Zwängling Josef Praf, 28 Jahre alt, Schlosser, aus St. Martin unter Großlahenberg bei Laibach, ist von mittlerer Statur, kräftigen Körperbaues, hat längliches Gesicht, braune Haare und Augen, graublau Augen, gewöhnliche Stirn, proportionierten Mund und Nase, gute Zähne, ovales Kinn, keine besonderen Kennzeichen und spricht slovenisch und deutsch. Nach verübtem Diebstahle ließ ein Zwängling seine Mütze in der genannten Kammer zurück, sperrte die Hausthüre hinter sich zu und gab die Thürkante wieder auf das Stallfenster, während er einen alten, ganz zerrissenen Rock, welchen er auf der Schulter zusammengelegt trug, draußen wegwarf und Johann eine unbekante Richtung mit den gestohlenen Sachen einschlug.

(Postanweisungs-Verkehr mit Serbien.) Vom 1. August d. J. an ist die Annahme und Auszahlung von Postanweisungen bis zum Betrage von 500 fl. ö. W., beziehungsweise 1250 Francs, im Verlekre zwischen sämtlichen k. k. Postämtern (einschließlich der zum Postanweisungs-Verkehr ermächtigten k. k. Postämter in der Levante) und den größeren Postämtern in Serbien gestattet. Die in Briefmarken zu entrichtende Gebühr für gewöhnliche Postanweisungen im Verlekre mit Serbien beträgt: 10 kr. bis zum Betrage von 20 fl., 20 kr. bis zum Betrage von 50 fl., 40 kr. bis zum Betrage von 150 fl., 60 kr. bis zum Betrage von 300 fl., einen Gulden bis zum Betrage von 500 fl. Auszahlungs-Bestätigungen sind zulässig und unterliegen der Gebühr von 10 kr., beziehungsweise 25 Centimes. Zu den Postanweisungen im Verlekre mit Serbien sind die für den internationalen Postanweisungs-Verkehr bestimmten Blankette zu verwenden, und kann der Coupon derselben zu schriftlichen Mittheilungen benützt werden. Die Abreisänderung ist im Postanweisungs-Verlekre mit Serbien nicht gestattet; ebenso findet die Expressbestellung in diesem Verlekre nicht statt. Telegraphische Anweisungen können seitens der zum telegraphischen Postanweisungs-Verlekre mit dem Auslande ermächtigten k. k. Postämter vom 1. August d. J. an auch im Verlekre mit Serbien angenommen werden. Derlei telegraphische Anweisungen, welche der Gebühr für eine gewöhnliche Anweisung in demselben Betrage, ferner der tarifmäßigen Telegrammgebühr und eventuell den Nebengebühren für eine dringliche Behandlung, Collationierung, telegraphische Empfangs-Bestätigung und bezahlte Rückantwort unterliegen, sind in französischer Sprache auszustellen.

(Ertrunken.) Wie man uns aus Gurkfeld mittheilt, fiel am 18. d. M. das vier Jahre alte Kind Amalia Golar aus Prelesje in einem unbewachten Augenblicke in die vor dem Hause befindliche Pfütze und ertrank. Dieser Vorfalle wurde dem k. k. Bezirksgerichte in Nassendob angezeigt.

(Wolfs-, Slovenisch-deutsches Wörterbuch.) Von diesem Werke ist das zwölfte Heft soeben zur Ausgabe gelangt. Pränumerationen übernimmt die Verlagsbuchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Tione, 22. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin hat heute 8 Uhr 40 Minuten die Abreise von Madonna di Campiglio angetreten.

Mendelhof, 22. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin ist zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

Wien, 22. Juli. König Milan ist auf der Durchreise hier eingetroffen und nach Paris weitergereist, wo er vierzehn Tage verbleiben soll.

Gmunden, 21. Juli. Erzherzog Karl Ludwig ist gestern zum Besuche der herzoglich württembergischen Familie hier eingetroffen.

Krafsau, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Der Central-Gewerbe-Inspector Ministerialrath Dr. Franz Wigerka ist hier eingetroffen, um in Begleitung des Gewerbe-Inspectors Navratil die hiesigen gewerblichen und industriellen Etablissements zu inspiciere.

Budapest, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht das Allerhöchste Handschreiben, durch welches Minister Baron Fejervary von der provisorischen Leitung des Ackerbauministeriums enthoben und Graf Festetics zum Ackerbauminister ernannt wird.

Rom, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» meldet aus Massauah: Wie eine Depesche aus Kassala vom 19. d. M. besagt, ist Emir Muhib Gaidum mit wenigen Reitern in der Richtung von Sagregeb (?) geflüchtet. Ein italienisches Bataillon, welches die Derwische verfolgte, fand am 18. d. M. ihre Spuren bei Ugardo. Gouverneur Baratieri hat den in Kassala angesiedelten halbmuhamedanischen Stämmen gestattet, sich in der Gegend von Agaden anzusiedeln. Die befreiten ägyptischen Gefangenen werden demnächst in ihre Heimat zurückbefördert werden. Der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist ein ausgezeichneteter. Trotz des Regens und der Hitze ist kein italienischer Soldat krank. Es scheint, daß Kassala als Ausgangspunkt für eine Operation dienen sollte, welche einen Ueberfall auf die Stapelplätze der erythrischen Colonie bezwecke.

Rom, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Der Senat hat in geheimer Abstimmung mit 146 gegen 51 Stimmen den Gesekentwurf betreffend die finanziellen Maßnahmen in der von der Kammer votierten Fassung angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Der Senat vertagte sich auf unbestimmte Zeit und trat die Sommerferien an.

Rom, 22. Juli. Die «Agenzia Stefani» meldet aus Massauah: Ein Telegramm aus Kassala meldet, daß die Verfolgung der Derwische fortgesetzt wird. Zwei auf dem Gebiete von Kassala befindliche Stämme haben sich unterworfen. Die italienischen Truppen fanden in Kassala sehr große Getreide- und Munitionsvorräthe vor und trafen auch zahlreiche Ägypter und viele Sklaven an, welche sie von ihren Ketten befreiten. Die Haltung der Truppen während des Angriffes und während der demselben vorangehenden größeren Marsche war eine bewunderungswürdige. Der moralische und materielle Effect ist ein unberechenbarer. Die Italiener hatten einen Verlust von 30 Todten und 60 Verwundeten.

Rom, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Bonghi richtete an den Director des Journals «Fanfulla» ein Schreiben, in welchem er erklärt, daß bei der Besprechung, die er mit dem Präsidenten Casimir-Perier hatte, weder letzterer noch er (Bonghi) von dem Dreibunde sprachen und daß im Gegentheile Präsident Casimir-Perier dem vollen Vertrauen in die Erhaltung des europäischen Friedens Ausdruck gab.

London, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Wie Reuters Office aus Yokohama meldet, wurden englische und amerikanische Marinesoldaten zum Schutze der Gesandtschaften in Sbul ausgeschifft. Die japanische Regierung weigerte sich, das Verlangen China's anzuerkennen, wonach den Kriegsschiffen Japans der Zugang zu den durch den Vertrag geöffneten chinesischen Häfen verwehrt würde. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine kriegerische. Gerüchtweise verlautet, daß 12.000 Mann chinesischer Truppen nach Korea abgehen. Die Lage ist beunruhigend.

London, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet vom 21. d. M.: Hier ist das bisher nicht bestätigte Gerücht verbreitet, daß der Krieg zwischen China und Japan erklärt sei. Die Chinesen blockieren die nördliche Zufahrt des Yang-tse-kiang, die nöthigen Schiffe passieren das Fort Wujung. Die telegraphische Verbindung mit Peking ist infolge der Uberschwemmungen unterbrochen.

Tarbes, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Infolge einer Petroleumexplosion brach eine Feuersbrunst aus, bei welcher fünf Personen ums Leben kamen.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant. Am 21. Juli. Baron Schönberger, k. k. Regierungsecretär, Gurkfeld. — Freiherr von Montigny, k. und k. Oberst und Geniechef, Graz. — Dr. Voem, Hof- und Gerichtsadvocat, f. Frau; Beschel, Kohn, Bing, Jaunitz, Vogler, Kiste.; Ditscheiner, Cassier, Wien. — Gatter, k. und k. Lieutenant, Klagenfurt. — Brunetti, Ingenieur, Rudolfswert. — Rujanovic, Professor, Agram. — Comas, Privat; Küffer, Kfm.; Millosovic, Triest. — Laa, Rechnungsführer, Steinbrück. — Pfau, Privat, Fiume. — Karstki, Kfm., Berlin. — Pösch, Forstingenieur, f. Frau, Sarajevo. Am 22. Juli. Popper, Privat, f. Familie, Fiume. — Sepelle, Privat; Echer; Löwy, Kfm.; Fabris, Priester; Michelis, Privat, Keisanz, Triest. — Tuzet, Privat, Görz. — Fischer, Kfm., Budapest. — Plenschor, Kfm., Klagenfurt. — Ulrich, Crnic, Morgenstern, Kiste., Wien. — Zovodnet f. Frau, Seisenberg. — Stokol,

Untertrain. — Broot, Klagenfurt. — Cortin, Agram. — Pongraz, Videm. — Orbanio, Priester, Bisino.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. Juli. Majer, Oberstlieut., Gili. — Urbanich, Gutsbesitzer, f. Familie, Höllein. — Galsdorfer, Winterholzer, M. Schachrl, f. Familie, Kohn, Schwarz, Hamburger, Roth, Löwy, Handl, Kiste., Wien. — Jung, Handels-Gremialvorstand, Judenburg. — Schmelzer, Amtsdirector-Gattin; Eisner, Kfm., Graz. — Zupancich, Privatier, f. Frau, Treffen. — Petric, Uhrmacher, Adelsberg. — Molgarini, Capitän, Triest. — Szlenka, Privatier, Krsing. — Szuchewich, Privatier, f. Familie, Agram.

Am 22. Juli: Ritter von Larijsch, k. und k. Hauptmann; Grögler, Ingenieur; Horn, Böschmann, Scholz, Berger f. Frau; Hopfmann, Kaufm., Wien. — Dr. Baron Schippang, Redacteur, Berlin. — Baron Apfaltrern, Privatier, Rudolfswert. — Pamer, Fabrikdirector, Knittelfeld. — Tausche, Obergeringier, Prag. — Betshe, Amtsrichter, Festsberg. — Böbed, Dr. d. Philosophie, Dresden. — Pleische, Bankbeamter, Agram. — Böhm, Kaufm., Reichenberg. — Millavici, Privatier, f. Frau, Pola. — Mlobnari, k. k. Bezirksrichter, Treffen. — Miacola, Kaufm., f. Familie, Triest. — Riboli, Privatier, f. Frau, Pola. — Vozer, Kaufm., Budapest. — Szuchewich, Privatier, sammt Familie, Agram. — Oberkl, Privatier, f. Frau, Praceice. — Kovac, k. k. Bezirksrichter, f. Frau, Jll.-Feistritz. — Törlor u. Kronzel, Ingenieure, Weizelburg.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 21. Juli: Lomber, Privatier, Triest. — Sijz, Berwalter, Stein.

Am 22. Juli: Jijel, Monteur, Wien. — Mihitsch, Grundbesitzer, Gottschee. — Kant, Lehrer, f. Gattin, Trata.

Hotel Südbahnhof.

Am 20. Juli. v. Müller, München. Am 21. Juli. Rohemann, Stauden. — Teranimus, Soborischij. — Antic, Selzach. — Devetak, Triest.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 21. Juli. Schmidt, Poznil, Rudolfswert. — Ravhellar, Bocheiner-Feistritz. — Goridar, Prassberg.

Verstorbene.

Den 21. Juli. Maria Klambauer, Tochter der Christ. Liebe vom heil. Vincenz v. Paul, 28 J., Kuththal 11, Bräutigam der Halswirbelsäule.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 21. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Strohhalm, 28 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, Item, Unit, Price. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Vinsen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchen, Tauben, Heu, Stroh, Holz, Kasten, weiches, roth, weißes.

Lottoziehungen vom 21. Juli.

Linz: 17 50 19 77 37. Triest: 37 31 27 67 35.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Visibility, Remarks. Includes data for 21. and 22. July.

Am 21. morgens dichter Nebel, dann heiter. 22. herrlicher, wolkenloser Tag. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 17.2° und 19.7°, beziehungsweise um 2.4° unter und 0.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski, Ritter von Wissehrad.

Dankagung.

Vom Schmerze gebeugt über den Verlust unserer innigstgeliebten, theuren Tochter, respective Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräuleins

Marie Korbar

erlauben wir uns, hiemit auf diesem Wege für all die liebevolle Theilnahme schon während der Krankheit wie bei dem Hinscheiden, für die zahlreichen schönen Kranzspenden und die ehrende zahlreiche Theiligung an dem Leichenbegängnisse der unvergesslichen Berewigten den tiefgefühltesten, innigsten Dank auszusprechen.

Unter-Frušica am 22. Juli 1894.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 21. Juli 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien. Columns include item names and prices in Gold and Ware.

Eine Nähmaschine

Rundschiffchen, fast noch neu, und verschiedene andere Sachen sind wegen Abreise am Congressplatz Nr. 5 im Hofe beim Färber sehr billig zu verkaufen. (3148) 2-1

Eine (3146) 3-1

Realität

im Markte Reichenburg, Untersteier, fünfzehn Minuten von der Bahnstation entfernt, ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einem stockhohen Wohnhause, mit Kelleranbau, Gemüsegarten, einem kleinen Sitzgarten, einer Mühle nebst Acker, Wiesen- und Waldgrund. Da sie an einer frequenten Fahrstraße gelegen, würde sie sich für jeden Geschäftsbetrieb, besonders für ein Gastgeschäft vorzüglich eignen. Briefliche Anfragen erbeten unter Chiffre „J. S.“ poste restante Vordernberg.

(2950) 3-2 St. 2760.

Razglas.

Umršemu Janezu Levsteku iz Velikih Lasič, oziroma njegovim neznanim pravnim naslednikom, postavi se Anton Benedik iz Velikih Lasič kuratorjem ad actum, ter se mu vroči izvršilni odlok z dne 20. maja 1894, št. 2103.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah dne 3. julija 1894.

(3015) 3-1 St. 4204.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Marko Pleščevih dedičev iz Železnikov (po pooblaščenju Francetu Stajerji, c. kr. notarji v Metliki) proti Mikotu Petrašiču iz Draščic št. 33 v izterjanje terjatve 325 gld. 72 kr. s pr. z odlokom dne 5. junija 1894, št. 4204, dovolila izvršilna dražba na 4896 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 155 in 156 zemljiške knjige kat. obč. Draščice.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

2. avgusta in na

1. septembra 1894,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod ceno oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 5. junija 1894.

Poldihütte, Tiegelgusstahl-Fabrik in Wien

Advertisement for Poldihütte, Tiegelgusstahl-Fabrik in Wien. Includes text about P. T. customers, Frauenkopf brand, and contact information.

(2922) 3-3 St. 14.213.

Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je izvršilna prodaja zemljišča Jakoba Peršina iz Stožice vlož. št. 129 kat. obč. Stožice prelozila na

11. avgusta in na

12. septembra 1894

od 9. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s prejšnjim pristavkom.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 22. junija 1894.

(2734) 3-1 St. 8564.

Oklic

na Jožeta Smerke-ta iz Gorenjega Globodola h. št. 30.

Pri c. kr. za mesto del. okrajnem sodišči v Rudolfovom je Janez Štampfel iz Račic, okraj Gorenji Grad na Štajarskem (po dr. J. Hrašovcu v Celji), proti Jožefu Smerke-tu v Gorenjem Globodolu št. 30, sedaj v Severni Ameriki (Montana Chocodayle), zaradi iznosa 122 gld. 50 kr. s pr. tožbo de praes. 20. junija 1894, št. 8564, tusodno vložil, čez katero se je za skrajšano razpravo določil narok na

6. septembra 1894,

dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišči z navajanjem § 18 sum. pat.

Ker biva toženec v inozemstvu, postavil se mu je na njegovo nevarnost in troske Jožef Smerke iz Globodola (bratranec) skrbnikom na čin, s katerim se bode ta pravdna reč po določilih obč. sodnega reda razpravljala. Toženec mora torej navedeni dan ali sam k razpravi priti, pooblaščenca imenovati ali pa svoje pravne pomočke postavljenemu skrbniku naznani.

C. kr. za mesto del. okrajno sodišče Rudolfovo dne 20. junija 1894.

(2962) 3-3 St. 4188.

Oklic.

Zamrlemu Gregoriju Fabjanu iz Kropce, oziroma njega nepoznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavil se je v izvršilu Matevža Šolarja proti Francetu Pircu radi 57 gold. 33 kr. s pr. Fran. Kunstl v Radovljici kuratorjem ad actum ter istemu vročil tusodni izvršilni odlok z dne 3. julija 1894, št. 4188.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 3. julija 1894.

(3014) 3-1 St. 4198.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Janeza Grabrijana iz Cerkvish št. 16 proti Matiji Gregoriču iz Cerkvish št. 34 (po skrbniku Juriju Grabrijanu tam) v izterjanje terjatve 88 gld. 32 kr. s pr. z odlokom z dne 5. junija 1894, št. 4198, dovolila izvršilna dražba na 130 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 148 zemljiške knjige kat. obč. Krasinec.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

2. avgusta in na

1. septembra 1894,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod ceno oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 5. junija 1894.